

CLASSIS LATINE – CUI BONO ?

Die Geheimnisse des Lateinkults an der GISW



Ich habe nur 3 Jahre Latein belegt, und trotzdem habe ich schon über hundert Mal gehört, dass Latein als "tote Sprache" bezeichnet wird. Normalerweise ist meine Antwort auf eine (meiner Meinung nach) solch dumme Bemerkung: "*barbarus/barbara est, quia latine loqui non potes*" - aber in Wirklichkeit geht das Erlernen der lateinischen Sprache über die Diskussion über ihre Vitalität hinaus.

Ich habe mich in der 7. Klasse für Latein statt für NWP (das kombinierte naturwissenschaftliche Fach) entschieden, obwohl ich wusste, dass dies vier Klausuren pro Jahr und wöchentliche Vokabeltests bedeutete, während es in der anderen Klasse keine oder nur sehr wenige gab. Was um alles in der Welt könnte einen Siebtklässler dazu bewegen, sich freiwillig für mehr Tests anzumelden? So glaubte ich, dass Latein mir in akademischer und sozialer Hinsicht nützen würde, und so war es auch.

Latein ist die Mutter aller romanischen Sprachen wie Spanisch, Französisch, Portugiesisch und Italienisch. Lateinische Wörter und Wurzeln machen sogar etwa 50 % der englischen Sprache aus! Das bedeutet, dass die "schreckliche" lateinische Grammatik, vor der ich gewarnt wurde, eigentlich sehr einfach war - ich hatte die gleichen Grundprinzipien bereits in Spanisch gelernt! Außerdem half mir das konsequente Studium der Grammatik ungemein beim Schreiben von deutschen und englischen Texten. Und es war immer ein stolzer Moment in Religion, Sozialwissenschaften, Biologie und Geschichte,

wenn ein lateinischer Begriff auftauchte und ich schon wusste, was er bedeutet.

Latein ist aber nicht nur wegen der akademischen Vorteile wichtig, sondern vielleicht noch wichtiger als die akademischen, habe ich eine besondere Freundesgruppe gefunden.

In der 8. Klasse war unsere Lateinklasse ungewöhnlich groß - sehr zur Freude meines Lateinlehrers. Doch im Laufe des Schuljahres entschieden sich viele Schüler*innen, zu NWP zu wechseln. Innerhalb eines Augenblicks wurde unsere ehemals große Lateinklasse zu einer Gruppe von Strebern, oder wie man sie heute nennt: der GISW-Lateinkult. Unser Lehrer wandte die genialsten Lehrmethoden an, und um es kurz zu machen: Wir wurden zu einer Cicero-Fan-Gruppe. Cicero, oder Marcus Tullius Cicero, war berühmt dafür, dass er ein römischer Staatsmann, Anwalt und Ehemann war, der kein betrügerischer und lüggender Bastard war.

Er kämpfte für Gerechtigkeit und erlangte seinen Ruhm, indem er sich gegen die Korruption im römischen Rechtssystem wehrte, indem er einfach fragte: "*cui bono*" / "wem nützt es?" "Der Spruch ist so etwas wie ein Mantra für jeden geworden, der versucht, den Status quo zu ändern.

Wie echte Fans haben wir uns Ciceros Motto zu eigen gemacht, doch wenn wir im Lateinunterricht gefragt wurden, "*cui bono*", lautete die Antwort fast immer "*nos*" / "wir"

(solange wir nicht während der Prüfungszeit gefragt wurden).

Und hier kommt der Kultfaktor ins Spiel: Wir hatten unser eigenes Lateinklassen-Merchandise! Es war ein weißer Becher mit dem Motto von Cicero und dem Schriftzug "Classis Latina", denn es wäre kein Lateinunterricht, wenn wir nicht die Idee des vollständigen Eintauchens in die Materie verinnerlicht hätten. Da unser Lateinunterricht fast immer am Nachmittag stattfand, brauchten wir einen koffeinhaltigen "Muntermacher". Unser aufmerksamer Lateinlehrer "lieh" sich die Kaffeekanne aus dem Lehrerzimmer und brachte uns Kaffee, Milch und Kaffeesehne (wir waren ziemlich verwöhnt). Die Schüler*innen brachten abwechselnd Süßigkeiten oder Snacks mit - manchmal waren es selbstgebackene Kekse, manchmal Donuts und manchmal Popcorn aus dem Automaten. Aber was die Stunde wirklich süß machte, waren die Insider-Witze. Was wäre ich für ein Sektenführer, wenn ich die Vielzahl dieser speziellen Witze verraten würde? Hier sind also nur eine kleine Handvoll Scherze aus dem Unterricht: "Punkt für die Girls! Punkt für die Jungs!"; "1 grüner Stern, bitte"; "die Frau J.-K ring"; "Wo ist den ein ACI?" und natürlich viele, viele mehr.

Alles in allem lässt sich die nachhaltige Wirkung, die der Lateinunterricht auf mich hatte, nicht in einem so kurzen Artikel zusammenfassen, aber

wenn es einen Ratschlag gibt, den ich GISW-Schüler*innen und insbesondere Siebtklässlern*innen geben kann, die sich vor der Anmeldung zu einem Kurs über eine angeblich tote Sprache scheuen, dann ist es dieser:

Latein ist immer noch aktuell. Wenn nicht die Sprache, dann das Studium der Sprache. Es ist ein sehr unterschätztes Fach, und darüber hinaus wirst du, wenn du am Lateinunterricht teilnimmst, eine wunderbare Gruppe von Latein-Nerds finden - die beste Art von Nerds. Im Lateinunterricht geht es nicht nur um den absoluten Ablativ oder um die Übersetzung von Cäsars Werken, sondern auch um das Studium der antiken Geschichte. Es ist ein Werkzeug, das uns mit Menschen verbindet, die vor Tausenden von Jahren gelebt haben.

Im größeren Rahmen des Universums ehrt das Studium der Klassiker und der Geschichte das Leben derer, die längst vergessen sind, und erinnert uns daran, dass wir in der Tat alle gemeinsam daran beteiligt sind.

Wer weiß, vielleicht gibt es in 2000 Jahren eine neue Gruppe von Nerds, die die alte Sprache und Kultur des Englischen oder Deutschen studieren.

Victoria von Conrad
Undergraduate in History
King's College London, Vereinigtes Königreich
(DSW / GISW: 2006-202)

